

A N F R A G E**betreffend „Sonderwirtschaftszone in Graubünden“**

Sonderwirtschaftszonen sind gemäss einschlägiger Literatur geographische Bereiche innerhalb eines Staates, in welchen die Gesetzgebung in Bezug auf das Wirtschafts- und Steuerrecht anders ist als im Rest des Staates. Als Sonderwirtschaftszonen könnten beispielsweise Zollausschlussgebiete wie das Samnaun bezeichnet werden. Die Absicht der Einrichtung solcher Zonen ist die Steigerung von in- und ausländischen Investitionen. Sonderwirtschaftszonen wurden u.a. erfolgreich eingerichtet in China, Indien, Russland und Polen. In Deutschland wurde und wird diskutiert, ob in bestimmten Gebieten Ostdeutschlands, der ehemaligen DDR, eine Sonderwirtschaftszone eingerichtet werden soll. Eine regierungsamtlich bestellte Expertenrunde rund um den Ex-Bürgermeister Klaus von Dohnanyi plädiert für die Einrichtung solcher Zonen.

Die Frage, wie in peripheren Lagen mit unausgewogener Wirtschaftsstruktur neue Arbeitsplätze mittels zielgerichteter Anlockung von Investitionen geschaffen werden können, stellt sich insbesondere für den Kanton Graubünden. Der Föderalismusbericht der Denkfabrik „Avenir Suisse“, hat aufgezeigt, dass in weiterer Zukunft nicht mit freundeidgenössischer Unterstützung der peripheren Gebiete durch die wirtschaftlich starken Metropolangebiete zu rechnen sein dürfte. In diesem Zusammenhang wurde bereits von der „würdevollen Entleerung der Täler“ gesprochen. Zugleich fordert die neue Regionalpolitik des Bundes die aktive Hilfe zur Selbsthilfe. Die Idee der Einrichtung von Sonderwirtschaftszonen wurde in einem Positionspapier der CVP Graubünden im Jahre 2006 erstmals vorgebracht und im März 2007 vom Wirtschaftsforum Graubünden im Rahmen eines Vortrags zur wirtschaftlichen Situation in der Surselva aufgenommen und auf bestimmte Gebiete eingeschränkt.

Die Anfragenden wenden sich daher an die Regierung mit dem Ziel, das Potenzial und die Machbarkeit von Sonderwirtschaftszonen im Sinne der Selbsthilfe zur Vermeidung der Entleerung der Täler und der dezentralen Besiedelung in peripheren Lagen zu eruieren. Solche Sonderwirtschaftszonen sollen auf folgende Ziele ausgerichtet sein:

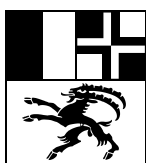
- Wirtschaftliche Entwicklung eines Teils des Kantonsgebiets durch Entwicklung bestimmter exportorientierter Gewerbezeige, Entwicklung neuer technischer und technologischer Lösungen und ihre Anwendung in der Volkswirtschaft
- Verbesserung der globalen Wettbewerbsfähigkeit von hergestellten Waren und erbrachten Leistungen
- Schaffen neuer Arbeitsplätze
- Bewirtschaftung der nicht genutzten Ressourcen unter Wahrung der Grundsätze des ökologischen Gleichgewichts

Der Regierung werden in diesem Zusammenhang folgende Fragen gestellt:

1. Wie könnten Sonderwirtschaftszonen im Kanton Graubünden im Rahmen des Bundesrechts und der kantonalen Verfassung definiert werden mit Bezug auf wirtschaftliche Nutzung, fiskalische Rahmenbedingungen, Umweltschutzanforderungen, raumplanerischen Vorgaben, Verfahrensvereinfachungen und Fördermitteln?
2. Welche kantonalen rechtlichen Grundlagen wären in diesem Zusammenhang zu revidieren oder zuschaffen?
3. Welche Regionen und Gebiete kämen nach Ansicht der Regierung für die Einrichtung von Sonderwirtschaftszonen in Frage unter Berücksichtigung von vorhandenen Ressourcen, Knowhow und Verkehrserschliessung?
4. Mit welchem zeitlichen Horizont wäre für die Einrichtung von Sonderwirtschaftszonen in Graubünden zu rechnen?

Chur, 13. Juni 2007

Loepfe, Geisseler, Hartmann (Champfèr), Augustin, Bachmann, Barandun, Berni, Berther (Disentis), Berther (Sedrun), Bezola (Zerne), Bleiker, Blumenthal, Bondolfi, Brandenburger, Brantschen, Brüesch, Buchli, Bundi, Butzerin, Caduff, Cahannes Renggli, Campell, Candinas, Casparis-Nigg, Castelberg-Fleischhauer, Casty, Casutt, Caviezel (Pitasch), Cavigelli, Conrad, Darms-Landolt, Dermont, Farrér, Felix, Florin-Caluori, Hanimann, Hartmann (Chur), Hasler, Kessler, Kleis-Kümin, Kollegger, Kunz, Marti, Mengotti, Parolini, Pfäffli, Pfister, Plozza, Portner, Quinter, Sax, Stoffel, Tenchio, Thomann, Thurner-Steier, Troncana-Sauer, Tuor, Valär, Zanetti, Joos, Just, Kunz (Fläsch), Hauser



Sitzung vom

4. September 2007

Mitgeteilt den

7. September 2007

Protokoll Nr.

1045

Anfrage Loepte

betreffend „Sonderwirtschaftszone in Graubünden“

Antwort der Regierung

Der Bund thematisiert im Rahmen der Neuen Regionalpolitik (NRP) den zukünftigen Umgang mit „peripheren, schlecht erreichbaren Gebieten“. Zur Entwicklung und Förderung solcher Gebiete schlägt der Bund ein Vorgehen vor, nach welchem vorerst eine Selektion und Kategorisierung erfolgen und anschliessend eine kantonale Strategie festgelegt werden soll. Der Kanton Graubünden hat zusammen mit dem Kanton Uri diese Thematik aufgenommen und ein entsprechendes Pilotprojekt „Potenzialarme Räume Graubünden/Uri, Umgang mit ungenutzten Potenzialen“ gestartet. Der Bericht aus der ersten Phase (Definition und Grundlagen) liegt seit Herbst 2006 vor, die Ergebnisse der zweiten Phase (Konkretisierung) werden bis Ende 2007 der Regierung unterbreitet.

Eine mögliche Entwicklungsstrategie für potenzialarme Räume befasst sich mit „veränderten Grundlagen für die Entwicklung“. Darunter können auch Sonderzonen respektive Sonderwirtschaftszonen verstanden werden. Eine solche „Spezialbehandlung“ sollte in einem direkten Zusammenhang mit den regionalen Potenzialen stehen. Eine differenzierte Auslegung beziehungsweise räumlich abgestimmte Geltungsbereiche sind beispielsweise vom Bundesgesetz über Investitionshilfe für Berggebiete oder vom Bundesbeschluss über wirtschaftliche Erneuerungsgebiete (Bonny-Beschluss) bekannt.

Der Ansatz der Sonderwirtschaftszone basiert auf der Überlegung, dass die Gesetzgebung in der Regel auf die Verhältnisse und Bedürfnisse der Agglomerationen, in denen die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung stetig weitergeht, ausgerichtet ist und damit den Gegebenheiten in Regionen, die sich kaum entwickeln oder sogar entvölkern, nicht gerecht wird. Ungleiches soll nicht gleich behandelt werden.

Die Einrichtung von Sonderwirtschaftszonen könnte eine Massnahme im Rahmen der Umsetzung von Strategien im Umgang mit potenzialarmen Räumen sein. Somit stehen diese Räume im Mittelpunkt. Ob das Instrument „Sonderzone“ auch für andere Regionen oder Talschaften anwendbar ist, müssen die weiteren Abklärungen er-

geben. Beispielsweise im Zusammenhang mit der Thematik der Zweitwohnungen könnte eine räumlich abgestimmte Vorgehensweise angebracht sein.

Zu den Fragen:

1. Der zweite Bericht „Strategien zum Umgang mit potenzialarmen Räumen Graubünden/Uri“, bei welchem auch Bundesstellen aus verschiedenen Sektoralpolitiken mitwirken, wird erst gegen Ende 2007 der Regierung unterbreitet. Aufträge zur weiteren Konkretisierung von Sonderwirtschaftszonen werden erst in der folgenden Projektphase erteilt. Konkrete Überlegungen zu einer räumlich differenzierten Auslegung von Gesetzen wurden demzufolge noch nicht angestellt. Vorstellbar ist, dass in ausgewählten Gesetzen eine Sonderbestimmung aufgenommen wird, welche in definierten Räumen eine generelle oder situative, auf die Nutzung von spezifischen Potenzialen abgestimmte Abweichung von der Norm ermöglichen würde.
2. Im aktuellen Projektstand liegt keine Zusammenstellung der zu revidierenden oder zu schaffenden kantonalen rechtlichen Grundlagen vor.
3. Die derzeitigen Überlegungen konzentrieren sich auf die sogenannten potenzialarmen Räume. Ob auch andere Gebiete in Graubünden für die Einrichtung von Sonderzonen in Betracht gezogen werden sollen, ist derzeit offen. Im Fokus der aktuellen Überlegungen steht die Nutzung von Potenzialen, um der ungünstigen Entwicklung in gewissen Räumen entgegen wirken zu können.
4. Dem Projektstand entsprechend liegt noch kein Zeitplan für die Einrichtung von Sonderwirtschaftszonen in Graubünden vor. Die Regierung wird sich im Rahmen der weiteren Schritte des Projekts „potenzialarme Räume“ mit der Konkretisierung des Umgangs mit ungenutzten Potenzialen in Graubünden und der Thematik „Sonderwirtschaftszonen“ auseinandersetzen. Kurzfristige Lösungen können nicht erwartet werden, denn es ist davon auszugehen, dass Gesetze geändert werden müssten.



Namens der Regierung

Der Präsident:

Dr. Martin Schmid

Der Kanzleidirektor:

Dr. C. Riesen

D U M O N D A**concernent ina "zona d'economia speziala" en il Grischun**

Tenor la litteratura correspundenta èn zonas d'economia spezialas regiuns geograficas entaifer in stadi, en las qualas la legislaziun davart il dretg economic e davart il dretg fiscal è autra ch'en il rest da quest stadi. Sco zonas d'economia spezialas pon per exempel vegnir numnadas exclavas da duana sco Samignun. L'intent da stgaffir talas zonas è quel d'augmentar las investiziuns naziunalas ed internaziunalas. Zonas d'economia spezialas èn vegnidas installadas cun success tranter auter en China, en India, en Russia ed en Pologna. En Germania han ins discutà e discutan ins puspè, sch'ina zona d'economia speziala duai vegnir installada en tschertas parts da la Germania da l'ost, vul dir en territoris da l'anteriura Republica democratica tudestga (RDT). Ina gruppa d'expertas e d'experts ch'è vegnida convocada da la regenza e ch'è sa constituida enturn l'anteriur president da la citad Klaus von Dohnanyi pleda per l'installaziun d'ina tala zona.

La dumonda, co ch'ins po stgaffir novas plazzas da lavur en territoris perifers cun ina structura economica che n'è betg equilibrada, e quai cun attrair intenziunadamain investiziuns, è ina da las dumondas centralas per il chantun Grischun. Il rapport da federalissem dal lavuratori d'ideas „avenir suisse“, ha mussà ch'ils territoris perifers na pon betg far quint che las regiuns metropolitanas ed economicamain fermas als sustegnian en moda federal-amicabla a lunga vista. En quest connex è gia vegnì discurs da la "depopulaziun en dignitad da las valladas". Il medem mument pretenda la nova politica regiunala da la confederaziun in agid activ per gidar sasez. L'idea d'installar zonas d'economia spezialas è vegnida formulada per l'emprima giada en in document da posiziun da la PCD l'onn 2006. Il mars 2007 è quella idea alura vegnida preschentada dal forum economic dal Grischun en il rom d'in referat davart la situaziun economica da la Surselva e restrenschida a tscherts territoris.

Las petentas ed ils petents sa drizzan pervia da quai a la regenza cun la finamira d'eruir, sch'il potenzial è avant maun e sch'igl è pussaivel da realisar zonas d'economia spezialas en il senn da l'agid a sasez, e quai per evitar che las valladas sa depopuleschian e per mantegnair la colonisaziun decentrala dals territoris perifers. Talas zonas d'economia spezialas duain s'orientar a las suandantas finamiras:

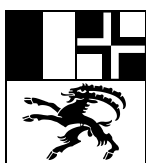
- svilup economic d'ina part dal territori chantunal cun sviluppar tscherts roms industrials ch'èn orientads a l'export, sviluppar novas soluziuns tecnicas e tecnologicas e las applitgar en l'economia publica
- meglierar la cumpetitivitad globala dals products che vegnan fabritgads e dals servetschs che vegnan prestads
- stgaffir novas plazzas da lavur
- economisar las resursas che na vegnan betg utilizadas, e quai resguardond ils principis d'in equilibr ecologic

En quest connex tschentain nus las suandantas dumondas a la regenza:

1. Co pudessan vegnir definidas zonas d'economia spezialas per il chantun Grischun en il rom dal dretg federal e da la costituziun chantunala, e quai concernent l'utilisaziun economica, concernent las cundiziuns da basa fiscalas, concernent las pretensiuns da la protecciun da l'ambient, concernent las directives da la planisaziun dal territori, concernent la simplificaziun da proceduras e concernent ils meds finanzials da promoziun?
2. Tge basas legalas chantunales stuessan en quest connex vegnir revedidas u stgaffidas?
3. Tge regiuns e tge territoris vegnissan en dumonda tenor la regenza per l'installaziun da zonas d'economia spezialas, e quai resguardond las resursas ch'èn avant maun, la savida e l'avertura per il traffic?
4. A partir da cura pudess vegnir fatg quint che zonas d'economia spezialas vegnan installadas en il Grischun?

Cuira, ils 13 da zercladur 2007

Loepfe, Geisseler, Hartmann (Champfèr), Augustin, Bachmann, Barandun, Berni, Berther (Mustér), Berther (Sedrun), Bezzola (Zerne), Bleiker, Blumenthal, Bondolfi, Brandenburger, Brantschen, Brüesch, Buchli, Bundi, Butzerin, Caduff, Cahannes Renggli, Campell, Candinas, Casparis-Nigg, Castelberg-Fleischhauer, Casty, Casutt, Caviezel (Pitasch), Cavigelli, Conrad, Darms-Landolt, Dermont, Farrér, Felix, Florin-Caluori, Hanimann, Hartmann (Cuira), Hasler, Kessler, Kleis-Kümin, Kollegger, Kunz, Marti, Mengotti, Parolini, Pfäffli, Pfister, Plozza, Portner, Quinter, Sax, Stoffel, Tenchio, Thomann, Thurner-Steier, Troncana-Sauer, Tuor, Valär, Zanetti, Joos, Just, Kunz (Fläsch), Hauser



Sesida dals

4 da settember 2007

Communitgà ils

7 da settember 2007

Protocol nr.

1045

Dumonda Loepfe

concernent ina "zona d'economia speziala" en il Grischun

Resposta da la regenza

En il rom da la nova politica regiunala (NPR) tematisescha la confederaziun il tractament futur da "regiuns periferas che n'èn betg bain cuntanschiblas". Per sviluppar e per promover talas regiuns propona la confederaziun in agir, tenor il qual i duai l'emprim vegnir fatga ina selecziun ed ina categorisaziun, suenter duai alura vegnir fixada ina strategia chantunala. Il chantun Grischun ha tractà questa tematica ensemen cun il chantun Uri ed ha lantschà in project da pilot correspondent cun il num "spazis cun pauc potenzial dal Grischun/da l'Uri, tractament da potenzials betg utilisads". Il rapport da l'emprima fasa (definiziun e basa) è avant maun dapi l'atun 2006, ils resultats da la segunda fasa (concretisaziun) vegnan preschentads a la regenza fin la fin da l'onn 2007.

Ina strategia da svilup pussaivla per spazis cun pauc potenzial s'occupa da la "basa per il svilup ch'è sa midada". Latiers pon er vegnir quintadas zonas spezialas resp. zonas d'economia spezialas. In tal "tractament spezial" duess star en in connex direct cun ils potenzials regiunals. Ina interpretaziun differenziada respectivamain champs d'applicaziun che tegnan quint da la cuntrada enconuschan ins per exempel da la lescha federala davart agids d'investiziun per territoris da muntogna u dal conclus federal davart zonas economicas che ston vegnir renovadas (conclus da Bonny).

La concepziun da la zona d'economia speziala sa basa sin la ponderaziun che la legislaziun saja fatga per regla per las relaziuns e per ils giavischs da l'aglomeraziun, en la quala il svilup economic e social cuntinuescha ad in cuntinuar e na po uschia betg tegnair quint da las relaziuns en las regiuns che na sa sviluppan strusch u che sa depopuleschan schizunt. Chaussas che n'èn betg egualas na duain betg vegnir tractadas en moda eguala.

L'installaziun da zonas d'economia spezialas pudess esser ina mesira en il rom da la realisaziun da strategias per tractar spazis cun pauc potenzial. Pia stattan quests spazis en il center. Sche l'instrument d'ina "zona speziala" è er applitgabel per autras regions u per autras valladas, sto vegnir eruì tras ulteriurs scleriments. Per exempel en connex cun la tematica da las segundas abitaziuns pudessi esser inditgà da proceder en ina moda e maniera che tegna quint da las regions.

Tar las dumondas:

1. Il segund rapport "strategias per tractar spazis cun pauc potenzial dal Grischun/ da l'Uri", tar il qual coopereschan er posts federals da differentas politicas sectorialas, vegn preschentà a la regenza pir vers la fin da l'onn 2007. Incumbensas per concretisar pli detagliadamain zonas d'economia spezialas vegnan repartidas pir en la fasa da project che suonda. Ponderaziuns concretas davart ina interpretaziun da leschas ch'è differenziada en quai che riguarda il spazi n'èn pia anc betg vegnidas fatgas. Igl è imaginabel ch'ina disposiziun speziala vegnia integrada en tschertas leschas e ch'ina tala permetters inna divergenza generala u situativa da la norma en spazis definids. Questa divergenza fiss dentant accordada cun l'utilisaziun da potenzials specifics.
2. En il stadi actual dal project n'è betg avant maun inna glista da basas giuridicas chantunalas che stuessan vegnir revedidas u stgaffidas.
3. Las ponderaziuns actualas sa concentreschan sin ils uschenumnads spazis cun pauc potenzial. Sche er autras regions en il chantun Grischun duain vegnir en dumonda per installar zonas spezialas, è anc avert actualmain. En il focus da las ponderaziuns actualas stat l'utilisaziun da potenzials per pudair far frunt al svilup disfavuraivel en tschertas regions.
4. Conform al stadi dal project n'è betg anc avant maun in urari per installar zonas d'economia spezialas en il Grischun. En il rom dals ulteriurs pass dal project "spazis cun pauc potenzial" vegn la regenza a sa fatschentar cun la concretisaziun dal tractament da potenzials betg utilisads en il Grischun e cun la tematica da las "zonas d'economia spezialas". Soluziuns a curta vista na pon betg vegnir spetgadas, perquai ch'ins sto far quint che leschas stuessan vegnir midadas.



En num da la regenza

Il president:

dr. Martin Schmid

Il chancelier:

dr. C. Riesen

I N T E R P E L L A N Z A**concernente una "zona economica speciale nei Grigioni"**

Secondo la letteratura specializzata, le zone economiche speciali sono aree geografiche all'interno di uno Stato dotate di una legislazione economica e fiscale differente rispetto al resto dello Stato. Potrebbero ad esempio essere definite zone economiche speciali le enclavi doganali come Samnaun. L'intento alla base della creazione di tali zone è l'incremento degli investimenti nazionali ed esteri. Zone economiche speciali sono state create con successo tra l'altro in Cina, India, Russia e Polonia. In Germania si è discusso e si discute tuttora se in determinate aree della Germania orientale, la ex RDT, debba essere creata una zona economica speciale. Un gruppo di esperti istituito dal Governo attorno all'ex sindaco Klaus von Dohnanyi sostiene la creazione di tali zone.

La questione di come nelle zone periferiche con una struttura economica poco equilibrata possano essere creati nuovi posti di lavoro attirando in modo mirato nuovi investimenti si pone in particolare per il Cantone dei Grigioni. Il rapporto sul federalismo della fabbrica di idee "Avenir Suisse" ha indicato che in un futuro più remoto non si potrà più contare sul sostegno alle regioni periferiche offerto per amicizia confederale dalle forti aree metropolitane. A questo proposito si è già parlato di "indegno svuotamento delle valli". Al contempo la nuova politica regionale della Confederazione richiede un attivo aiuto all'autoaiuto. L'idea di creare delle zone economiche speciali è stata formulata per la prima volta in una presa di posizione del PPDC dei Grigioni e nel marzo 2007 è stata ripresa dal Forum economico dei Grigioni e limitata a determinate zone nell'ambito di una relazione sulla situazione economica in Surselva.

Le e gli interpellanti si rivolgono perciò al Governo con l'obiettivo di determinare il potenziale e la fattibilità di zone economiche speciali ai sensi dell'autoaiuto per evitare lo svuotamento delle valli e degli insediamenti decentralizzati nelle zone periferiche. Queste zone economiche speciali devono essere orientate ai seguenti obiettivi:

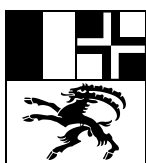
- Sviluppo economico di una parte del territorio cantonale tramite lo sviluppo di determinati rami economici orientati all'esportazione, lo sviluppo di nuove soluzioni tecniche e tecnologiche e la loro applicazione economica.
- Miglioramento della competitività globale dei prodotti e delle prestazioni fornite
- Creazione di nuovi posti di lavoro
- Sfruttamento delle risorse non utilizzate osservando il principio dell'equilibrio ecologico

A questo proposito al Governo vengono poste le seguenti domande:

1. In che modo potrebbero venire definite delle zone economiche speciali nel Cantone dei Grigioni nel rispetto del diritto federale e della Costituzione cantonale con riferimento allo sfruttamento economico, alle condizioni quadro fiscali, alle esigenze di protezione dell'ambiente, alle direttive pianificatorie, alle semplificazioni procedurali e ai mezzi di promozione?
2. Quali basi legali cantonali andrebbero rivedute o create a questo proposito?
3. Quali regioni e aree entrerebbero secondo il Governo in questione per la creazione di zone economiche speciali in considerazione delle risorse, del knowhow e dei collegamenti di trasporto disponibili?
4. Qual è l'orizzonte temporale per la creazione di zone economiche speciali nei Grigioni?

Coira, 13 giugno 2007

Loepfe, Geisseler, Hartmann (Champfèr), Augustin, Bachmann, Barandun, Berni, Berther (Disentis), Berther (Sedrun), Bezzola (Zernezh), Bleiker, Blumenthal, Bondolfi, Brandenburger, Brantschen, Brüesch, Buchli, Bundi, Butzerin, Caduff, Cahannes Renggli, Campell, Candinas, Casparis-Nigg, Castelberg-Fleischhauer, Casty, Casutt, Caviezel (Pitasch), Cavigelli, Conrad, Darms-Landolt, Dermont, Farrér, Felix, Florin-Caluori, Hanimann, Hartmann (Coira), Hasler, Kessler, Kleis-Kümin, Kollegger, Kunz, Marti, Mengotti, Parolini, Pfäffli, Pfister, Plozza, Portner, Quinter, Sax, Stoffel, Tenchio, Thomann, Thurner-Steier, Troncana-Sauer, Tuor, Valär, Zanetti, Joos, Just, Kunz (Fläsch), Hauser



Seduta del

4 settembre 2007

Comunicata il

7 settembre 2007

Protocollo n.

1045

Interpellanza Loepfe

concernente una "zona economica speciale nei Grigioni"

Risposta del Governo

Nell'ambito della nuova politica regionale (NPR), la Confederazione tratta il tema della futura gestione delle "zone periferiche difficilmente raggiungibili". Per lo sviluppo e la promozione di tali zone, la Confederazione propone una procedura secondo la quale dapprima deve avvenire una selezione e una categorizzazione e in seguito si deve stabilire una procedura cantonale. Il Cantone dei Grigioni ha ripreso questo tema insieme al Cantone di Uri e ha avviato un rispettivo progetto pilota "Zone a scarso potenziale Grigioni/Uri, Gestione di potenziali inutilizzati". Il rapporto sulla prima fase (definizione e basi) è stato presentato nell'autunno 2006, i risultati della seconda fase (concretizzazione) verranno sottoposti al Governo entro la fine del 2007.

Una possibile strategia di sviluppo per le zone a scarso potenziale si occupa delle "basi di sviluppo mutate", con le quali si possono intendere anche zone speciali rispettivamente zone economiche speciali. Un simile "trattamento speciale" dovrebbe trovarsi in relazione diretta con i potenziali regionali. Un'interpretazione differenziata rispettivamente campi d'applicazione territorialmente coordinati si trovano ad esempio nella legge federale sull'aiuto agli investimenti nelle regioni montane o nel decreto federale in favore delle zone di rilancio economico (decreto Bonny).

Il principio della zona economica speciale si basa sulla riflessione secondo cui la legislazione è di norma orientata alla situazione e alle esigenze degli agglomerati nei quali l'economia e la società si sviluppano costantemente; in questo modo non tiene conto delle condizioni nelle regioni che si sviluppano poco o nulla o che addirittura si spopolano. Ciò che è diverso non deve essere trattato allo stesso modo.

La creazione di zone economiche speciali potrebbe costituire una misura da realizzare nel quadro dell'attuazione di strategie per la gestione di zone a scarso potenziale. Al centro dell'attenzione si troverebbero quindi tali zone. Se lo strumento "zona

speciale" sia applicabile anche per altre regioni o valli deve essere chiarito nel corso degli ulteriori accertamenti. Ad esempio in relazione al tema delle residenze secondarie potrebbe essere opportuna una procedura coordinata territorialmente.

In merito alle domande:

1. Il secondo rapporto "Strategie per la gestione di zone a scarso potenziale Grigioni/Uri", al quale collaborano anche uffici federali attivi nell'ambito di diverse politiche settoriali, verrà sottoposto al Governo soltanto verso al fine del 2007. Soltanto nella fase di progetto seguente verranno assegnati incarichi per l'ulteriore concretizzazione di zone economiche speciali. Riflessioni concrete relative a un'interpretazione territorialmente differenziata di leggi non sono perciò ancora state formulate. È ipotizzabile inserire in leggi selezionate una disposizione particolare che consenta, in territori definiti, una divergenza generale o particolare dalla norma, adattata allo sfruttamento di un potenziale specifico.
2. Allo stato attuale del progetto non esiste un riassunto delle basi legali cantonali da rivedere o da creare.
3. Le riflessioni attuali si concentrano sulle cosiddette zone a scarso potenziale. Attualmente non è ancora stabilito se anche altre zone dei Grigioni debbano essere prese in considerazione per la creazione di zone speciali. Al centro delle riflessioni attuali vi è lo sfruttamento di potenziali per contrastare lo sviluppo sfavorevole in determinate zone.
4. Conformemente allo stato del progetto non esiste ancora uno scadenziario per la creazione di zone economiche speciali nei Grigioni. Nell'ambito degli ulteriori passi del progetto "zone a scarso potenziale" il Governo si confronterà con la concretizzazione della gestione dei potenziali non sfruttati nei Grigioni e con il tema delle "zone economiche speciali". Non sono da attendersi soluzioni a breve termine, siccome si deve partire dal presupposto che sarà necessario modificare delle leggi.



In nome del Governo

Il Presidente:

Dr. Martin Schmid

Il Cancelliere:

Dr. C. Riesen